

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Nur eine Saite noch ... Gedichte**

**Diekmann, Adolf**

**Oldenburg, [1913]**

Stille Stunde.

[urn:nbn:de:gbv:45:1-82061](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-82061)

### Stille Stunde.

Vom Himmel lösen sich die letzten Strahlen  
 Und wandern glutrot durch das müde Land.  
 Sie schleichen durch mein Fensterchen und malen  
 Mir flücht'ge Kreise an die weiße Wand.

Sie fliehn und kommen, zittern leis und kosen  
 Dort überm Eckschrank um das große Bild.  
 Ich schau' es an. Und wie von schweren Rosen  
 Ein schwüler Duft aus seinem Rahmen quillt.

Das ist das Antlitz, dessen bleiche Farben  
 Mir, ach so oft, in bitterm Traum genah't.  
 Das sind die Augen, die um Liebe warben,  
 Die noch kein Herz so ganz ergründet hat.

Das sind die Lippen, die voll Lebensgluten  
 Sich bebend einst auf meinen Mund gepreßt.  
 Wirr um die Stirn die dunkeln Locken fluten,  
 Voll Glanz, wie von des Himmels Tau durchnäßt.

Die alten Lieder sind ja längst verflungen,  
 Doch friedevoll ist dieses Abends Ruh' . . .  
 Mir zieht's durchs Herz wie von Erinnerungen,  
 Und meine Sonne bist und bleibst nur du!



## Sommerabend.

Der Tag geht schon auf fremden Wegen,  
 Und in den Büschen harret die Nacht.  
 Auf Feld und Hain und Dächer legen  
 Sich zarte, gold'ne Farben sacht.  
 Beim Strauch, wo sich die Amseln wiegen,  
 Leuchtkäfer hin und wieder glühn:  
 Heut' wird tiefleuchtend und verschwiegen  
 Die Liebe in den Gärten blühn!

Die fernem Gluten sacht verglimmen,  
 Am Walde steigt der Mond herauf.  
 Nun wachen tausend feine Stimmen  
 Frohlockend in den Tiefen auf.  
 Am Tor klingt eine traute Weise,  
 Wo düfteschwül die Rosen stehn:  
 Heut' wird geheimnisvoll und leise  
 Die Liebe durch die Gärten gehn!



## Der Mond erwacht.

Wenn auf die Dämmerflur hinzittert leise  
 Der Abendtau,  
 Erwacht der Mond und wandert seine Kreise  
 Im tiefen Blau.

Und flüsternd rinnt durch hohe Buchenfronen  
 Sein Silberlicht.  
 Er küßt die Blumen, die am Hange wohnen,  
 Und weckt sie nicht.

